

**Wagnispreis!**  
 Remont. 1.20 Mk. Fed. Amm. bei Vorlegung ab. Verkauft monatlich 1.20 Mk. (100 Stk.) 1.80 Mk. (200 Stk.) 2.40 Mk. (300 Stk.) 3.00 Mk. (400 Stk.) 3.60 Mk. (500 Stk.) 4.20 Mk. (600 Stk.) 4.80 Mk. (700 Stk.) 5.40 Mk. (800 Stk.) 6.00 Mk. (900 Stk.) 6.60 Mk. (1000 Stk.)  
 Erhaltungskostenlos  
 3000 Wehrteile, nachmitt.  
**Vertrag u. Buchführung:**  
 Halle (Saale), Burg 42-44.  
 Öffnung von 7 bis morgens 10 1/2 Uhr nachmittags.  
 Fernsprechanschl. Nr. 1047.  
 Vertretung:  
 Leipzig Nr. 161a.

# Sozialstaat

Sozialdemokratisches Organ

**Anzeigenpreis:**  
 Die Anzeigen sind zu berechnen nach dem Raum und der Zeit. Der Raum ist die Anzahl der Zeilen, die Zeit die Anzahl der Tage. Der Preis beträgt 1.20 Mk.  
 Anzeigen für die nächste Ausgabe bis morgen 9 Uhr, spätere am Tage vorher.  
**Schreibweise:**  
 Halle (Saale), Burg 42-44.  
 Fernsprechanschl. Nr. 1047.  
 Öffnung von 7 bis morgens 10 1/2 Uhr nachmittags.  
 Vertretung:  
 Leipzig Nr. 161a.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Die bayerische Räteregierung wieder gestürzt.

### Das Ende der Räterepublik.

München, 12. April. Nach Mitteilung des 1. Armeekorps aus München wurde die Räteregierung durch die Garnison in der Hauptstadt. Eine Wiederherstellung kommt nicht in Frage. Einzelheiten fehlen noch.  
 Die bayerische Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

An das bayerische Volk!

Die Münchener Garnison hat die Gewalt Herrschaft in München weggenommen. Das Räteregiment der landwärtigen Einheiten ist zu einer provisorischen Räteregierung ernannt. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Gewalt durchgesetzt und ist nun auch in München wiederhergestellt. Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehender Vollmacht Herr Abg. Vogel aus Würzburg nach München geschickt. Seiner Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärverwaltung in München. Alle bisherigen Verordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Wachen halte ihre zur Regierung Hoffmann. Bereit sind alle Kräfte, um die Wiederkehr der soeben niedergeworfenen Gewalt Herrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederantritt des gestürzten bayerischen Staates zu ermöglichen. Zur Ordnung und Arbeit führt zum Ziel. Die Regierung des Reichsstaates Bayern. Der Ministerpräsident: (gez.) Hoffmann.

Berliner Blätter entnehmen wir noch die folgenden Meldungen: Der Stützpunkt der bayerischen Räteregierung soll sich in folgender Weise, daß die Münchener Bevölkerung erst in der Frühe um 8 Uhr durch Blasen des Garnisonorchesters von dem Einsturz Kenntnis erhielt. — Wie die W. Z. berichtet, ist Ledebin im Staatsgefangnis Stadelheim, aber nach dem Berliner Anzeiger hält er sich genau so wie Lenbauer verhaftet. — Dem L. Z. zufolge nahm eine revolutionäre Verfallsformel nach dem Verlassen des Reichsstaates Bayern die Räterepublik erfolgte, bürgerliche Geistes. Die Kommission richtete sich in der Reichsregierung ein, wo sie bereitwillig aufgenommen und dann selbst verhaftet wurde.

Einen klaren Einblick in den Verlauf der Ereignisse in Bayern gewähren auch die vorliegenden Meldungen noch nicht. Man wird also erst noch genauere Nachrichten abwarten müssen, bevor man sich ein festes Urteil bilden kann. Der Sturz der Räteregierung in München lief sich jedoch fast ohne ein Wort, wenn man auch die einzelnen Umstände, unter denen er sich vollzog, noch nicht kennt. Er bedeutet für den hier die Vorgänge in den letzten Tagen aufmerksamer verfolgt hat, durchaus keine Ueberraschung. Der bayerischen Räterepublik fehlten von der ersten Stunde ihres Entstehens an die wichtigsten und unerlässlichsten Vorbedingungen für einen dauernden Bestand: die Einigkeit, Verbundenheit und tatkräftige Hilfe des bayerischen Proletariats. Sie trat mehr oder weniger dem Gefühl als aus klarer Ueberlegung heraus in ihr kurzes Leben, und an ihrer Wiege stand als Verbündeter die Uneinigkeit und die Zersplitterung der Arbeiterklasse. In München blieben die Kommunisten abseits stehen, und verjagten dann später sich der Regierung durch einen Sandstreich zu bemächtigen. Von den Mehrheitssozialisten Südbayerns erklärte sich wohl ein erheblicher Teil für die Diktatur des Proletariats, aber der einschlägige Wille zum einschließenden Handeln fand doch nicht in ihnen die notwendige Unterstützung. An Nordbayern aber, und hier vor allem Nürnberg, veranlaßte die Mehrheitssozialdemokratie vollständig. Das führte der alten Regierung Hoffmann von vornherein einen starken Rückhalt und Anhang in Halle. Das Bürgerum und auch die Mehrheit der Bauern hätte sie ja ohne weiteres hinter sich, und besonders den größten Teil des Militärs.

Unter diesen Umständen kam die junge Räterepublik schon mit dem Todesstunde zur Welt, und ihre Zukunft konnte höchstens Wochen dauern. Ihr rasches Ende besagte an sich gegen den Wert, die Bedeutung und die praktische Verwirklichung des Räterendens gar nichts. Er wird sich auch in Deutschland durchziehen, sobald die Vorbedingungen dazu geschaffen sind, und sobald die deutsche Massenbewegung Arbeiterklasse erkannt hat, daß die Diktatur des Proletariats für die Verwirklichung des Sozialismus notwendig und unerlässlich ist!

### General- und Bürgerstreik in Braunschweig.

Braunschweig, 12. April. (W. Z. B.) In Braunschweig herrscht seit Mittwoch früh Generalstreik, als Generalstreiknahme seit Donnerstag früh Generalstreik. Die Arbeitergruppen- und Eisenbahnenstreiks werden ebenfalls, jedoch nicht aus politischen Gründen, sondern weil verschiedene Beamte gewaltsam an der Arbeit verhindert worden sind. Sie nehmen die Arbeit nur unter der Bedingung wieder auf, daß die Regierung den Beamten Lohn und volle Freiheit verleiht. In Braunschweig ist alles ruhig.

### General Waerder rückt an!

Berlin, 12. April. General Waerder hat von dem Reichswehrminister den Befehl erhalten, zum Zweck der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Eisenbahn-, Tele- und Ferngraphenbereich, der seit einigen Tagen gestört ist, seine zur Bekämpfung von Gewalttätigkeiten an Eisen- und Eisen-

### Der sächsische Kriegsminister ermordet.

Schwere Anschuldigungen in Dresden.

Dresden, 12. April. (W. Z. B.) Heute vormittag versammelten sich die Verwandten der Dresdener Lazarete auf dem Theaterplatz, um gegen die Verschlingung des Kriegsministeriums in Dresden zu protestieren, daß in Dresden nur nach Friedenssicherung an die Verwandten ausgesandt werden sollte. In einem Augenblick von etwa 500 bis 600 Mann bewegten sich die Demonstranten zum Kriegsministerium, wo sie eine Anordnung zum Kriegsminister schickten. Dieser weigerte sich jedoch, die Anordnung zu empfangen. Darauf nahm die Menge von kommunistischen Rednern an, eine heftige Sackgasse ein und führte den Eingang des Gebäudes. Die Sicherheitswache schritt ein und machte von der Waffe Gebrauch. Inzwischen hatten sich die Demonstranten noch verstärkt. Die Wache wurde übermächtig und entkam. Die heftigsten Regimentsregimenten erklärten, nicht eingreifen zu wollen, neben die Waffen ab und marschierten wieder ab. Die ansehnliche Menge hielt den Platz vor dem Kriegsministerium besetzt. An verschiedenen Stellen waren Wachenposten aufgestellt und nahmen das Ministerium unter Feuer. Um 4 Uhr brangen die Demonstranten in das Gebäude ein, errannten den Kriegsminister, der sich in das obere Stockwerk geflüchtet hatte, schleppten ihn auf die Straße, mißhandelten ihn schmerzhaft und hängten ihn von der Brücke in die Elbe hinab. Als der Minister das Herabfallen zu erreichen sah, schloß die Demonstranten an ihm, so daß er in wenigen Minuten in den Fluten verschwand.  
 Die Leiche des Kriegsministers konnte bei dem hohen Wasserstand in der Elbe nicht ausgefunden werden.

Kriegsminister Neuring war 1879 in Hamburg geboren. Er war zuerst Fabrikarbeiter und seit 1904 im Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands in Dresden tätig. Nach der Revolution wurde er Mitglied des L. und S. Rates, dann Vorsitzender des Volksbildungsvereins des L. und S. Rates und am 21. Januar 1918 Kriegsminister. Er war, wie die W. Z. ihm nennt, eine Art linker Vorkämpfer.

Das schändliche Verbrechen, das von einer ungläublichen Bevölkerung gegen Mann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Aber daß nun etwa 500 bis 600 gleich mit brutaler Faust zuschlägt, und seine Weichen gegen den Mann schloß, dazu behält durchaus kein Anlaß. Damit kann er höchstens nur das Ziel der Feuer gehen und den Vorkämpfer zu ergötzen.

### Rosse scheidet wieder auf?

Berlin, 12. April. Von „maßgebender Stelle“ wird W. Z. B. mitgeteilt: Die sächsische Ernennung des sächsischen Kriegsministers Neuring wurde dem Reichswehrminister Rosse im Laufe des Sonnabend Nachmittag aus Dresden mitgeteilt. Es sind sofort die erforderlichen Anordnungen getroffen worden, um den sächsischen Regierung der nächsten Tage die Rückhalt zu geben. Man hat so zuversichtlich zu erwarten, daß Dresden in Bewegung gesetzt, daß es schrittweise gelingen wird, die erforderliche Ordnung und Sicherheit in Dresden wieder herzustellen.

Der ersten Transparenz der Regierungstruppen, die auf Wunsch der sächsischen Regierung als Verstärkung nach Dresden entsandt wurden, sind laut W. Z. bereits gestern nachmittags abgegangen. Auch eine bestimmte Motorbootsflotte ging die Elbe hinauf nach Dresden und traf gestern dort ein.

### Das Ständerecht über Saaten verhängt.

Dresden, 13. April. (W. Z. B.) Das Gesamtministerium hat über den Freizins der Befreiungsaufbau verhängt. Die Befreiung der Kommunegeometrie ist dem militärischen Oberbefehlshaber übertragen worden. Das Gesamtministerium hat zum Oberbefehlshaber General Bruno Kirchner in Dresden bestimmt, und dieser hat für die Zeit des Befreiungsaufbaues das Ständerecht verhängt. Eine Uebernahme an die Einwohner von Dresden gerichtet, in der sie zur Ruhe und Besonnenheit mahnt. — Die Regierung hat ferner beschlossen, die Forderungen der Gemeindefürsorge zu erfüllen.

### Sozialistische Rubeubung in Paris.

Am Samstag von Paris.  
 Nach einem Bericht der Humanität gefaltete sich der Kampf in Paris bei den Anhängern von Jaurès am vergangenen Sonntag zu einer einflussreichen und heftigen Rubeubung. Mehr als 800 000 Manifestanten nahmen daran teil. Nirgendwo war wie die Chicago Tribune meldet, in Demonstrationen die Tricolore zu sehen, nur rote Fahnen wurden im Zuge der einzelnen Gruppen vorgeführt. Offiziere und Soldaten in Uniform marschierten Arm in Arm mit den Demonstranten. Teilnehmer an dem Umzuge erklärten dem Korrespondenten der Chicago Tribune: Diesmal seien wir nur unsere Stärke, das nächste Mal werden wir sie gebrauchen.

### Eine französische Kommunistenpartei?

Die Internationale, das Organ der französischen allgemeinen Arbeiterkonföderation, beabsichtigt

einen Anlauf, in dem zur Bildung einer kommunistischen Partei aufgefordert wird. In dem Artikel heißt es: Die Arbeitermassen stürzen vor Ungeduld, sie wollen das Joch des Elends abwerfen und sich der moralischen Leiden entziehen, die sie fünf Jahre lang erdulden mußten. Genug mit dem Widerstand! Unsere Versuche, die allgemeine Arbeiterkonföderation an der Faltung und der Handlung zu verhindern, die sie vor dem Kriege eingenommen hatte, zurückzuführen, sind vereitelt worden, während alle unsere Voraussetzungen hinsichtlich der Kriegsvorbereitungen sich zu verwirklichen beginnen. Die Reaktion, die wir bekämpfen wollten, diktiert ihren Willen, der Militarismus, den wir vernichten wollten, irrt das Land mit Füßen. Nachdem die zweite Internationale verlagert hat, wird nunmehr in dem Anlauf die dritte Internationale verlangt.

### Der Finanzskandal.

Zum Schicksal des Reichsfinanzministers Schiffer schreibt die Freiheit:  
 Schiffer hat endlich gelaut, was er vor fünf Monaten hätte tun müssen, und das er erst jetzt erst, nachdem das Unheil, das er angerichtet hat, nicht mehr gutzumachen ist, würde die Erhebung der Ministeranklage gegen diesen Mann wahrlich rechtfertigen.

Daran ist natürlich nicht zu denken, denn ihn bedrückt die Ritterschuldbankregierung und der Weimarer Nationalversammlung, die seiner handlungslosen Willkür ruhig zugehört haben. Bei dieser Regierung weiß man nicht, was schlimmer ist, ihre Taten oder ihre Unterlassungen! In der deutschen Finanzangelegenheiten sind schon bei Kriegsende in einem desolaten Zustand. Das war die Schuld der schlechten und feindsinnigen Politik, die man während des Krieges getrieben hat. Im Gegensatz zu England und Amerika, wo ein großer Teil der Ausgaben durch außerordentlich hohe Einkommen- und Vermögenssteuern gedeckt wurden, behielt man sich in Deutschland mit der Ausgabe von Kriegsanleihen; man mußte dadurch eine erdrückende Finanzlast, erhielt aber die Kriegsförderung und die Kapitalisten bei guter Laune. Dazu kam noch die verbrecherische Spekulation Herrn Jefferichs, eines der schlimmsten Verberber unserer Finanzen, auf die Kriegsanleihe.

Eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben unserer revolutionären Regierung wäre es gewesen, dem völlig in Ruin unserer Finanzen Gehalt zu tun. Unsere Genossen in der Regierung drängten auch unaufhörlich darauf, und es gelang ihnen schließlich, das Reichschatamt dazu zu bringen, die Wegbereiter der großen Kriegsgewinne und eine Vermögenssteuern vorzulegen. Unsere Genossen forderten die sofortige Inkraftsetzung der Steuern. Das kam aber ungenügend und trübselig. Der Widerspruch der Einzelstaaten, dem sich leider auch der unabhängige sächsische Kriegsminister angeschlossen, vor diesem Einpruch wußte dann die Regierung, aus der unsere Genossen auswichen, zurück und verließ alles auf die Zukunft der Nationalversammlung.

Dabei wurde aber noch die zweite Maßnahme, die unsere Genossen gleichfalls verlangten, unterlassen, die sofortige Restriktion aller Vermögens- und wirklich wirksame Maßnahmen zur Verhinderung der Kapitalflucht. Das Reichschatamt, unter Leitung des nationalliberalen, ganz von kapitalistischen Anschauungen besessenen Herrn Schiffer, erließ nur einige Verordnungen, deren Unwirksamkeit wir feinerzeit sofort festgestellt hätten und die jetzt auch Herr Schiffer eingesehen muß. Er läßt hinzu, daß er nun, nachdem es zu spät ist, wirksame Maßnahmen treffen will. Dieses Eingeständnis zeigt nur, wie ungenügend und geradezu verbrecherisch die frühere Unterlassung gewesen ist.

Seit der Revolution ist fast ein halbes Jahr verlossen. Das Reichschatamt hat bis zu diesem Tage kein Steuerprogramm noch nicht einmal fertig geschrieben, doch eine einzige Steuer wirklich in Kraft gesetzt worden ist. Unterdessen hat sich die Finanzlage völlig geändert. Die Kapitalisten haben auf alle mögliche Weise ihre Werte in Sicherheit gebracht. Die Gesellschaften haben möglichst große Gewinne ausgeführt; die veröffentlichten und nicht in Kraft getretenen Befehle des Herrn Schiffer waren für die Reichen ein willkommenes Fingerzeig, wie sie ihre Vermögen vor dem Zugriff des Staates sichern sollten. So hat die Finanzpolitik der Unfähigkeit und des bösen Willens und in der Zeit der dringendsten Not um Millionen und Millionen Steuern gebracht in Interesse der Kapitalistenklasse!

Aber noch schlimmer! Statt die Finanzen zu verbessern, hat das Reichschatamt sie völlig in Grund und Boden gemisshandelt. Die dringendste Aufgabe wäre gewesen, der unantastbaren Vermögen der Papiergeldes der erschreckenden Inflation und damit dem fortwährenden Steigen der Preise Einhalt zu tun; denn die Preissteigerung zwingt die Arbeiterklasse zu fortwährenden Lohnforderungen und erzeugt die Streiks. Die Soldaten- und Eisenindustriellen benutzen ihr Monopol, das diese sozialistischer Regierung sie nun angetanigt läßt, auf neuen Preissteigerungen, die sich durch alle

Industriebegehrte fortzuführen und neue Preissteigerungen, neue Lohnbewegungen, neue Streiks erzeugen.

So trägt das Reichsgesetz die Schuld an der Unruhe im deutschen Wirtschaftsleben. Nun hat Herr Minister Schiffer seine Strafrecht gehalten. Er hat einen Satz vorgelegt, der den unangeleglichen Hehlberaug von nicht weniger als 7% Preis-lizenzen aufweist. Und was hat Herr Schiffer zu sagen ge-wollt? Nichts, als daß das Reichsgesetz an dem elenden Hehlberaug hübsch langsam weiterarbeiten wird, und daß um-direkte und indirekte Steuern befehrt werden! Indirekte Steuern h. h. neue Preisbewegungen notwendiger Bedarfs-güter (z. B. neue Preisbewegungen notwendiger Bedarfs-güter, neue Lohnbewegungen, neue Streiks) und die direkten Steuern kommen ja, heißt, daß ihre Erträge immer ungewisser werden.

Aber, sagt Herr Schiffer, die Sozialisierung der Wirtschaft, die den Staat der Besteuerung ent-zieht, ist nur als vererbte Bureaucratie vorstellbar, die man sich nur als neuen Staat durch Revolution vorstellen kann, und so deutlich zu zeigen, daß der Krieg, Revolution und die neue Reichsgesetz am dem alten System festhalten will!

Brandes aus der Haft entlassen. Das außerordentliche Reichsgericht in Berlin, das die Angelegenheit Brandes zu unterrichten hatte, verurteilt, daß Minn Brandes für die Haft entlassen werde. — Genosse Brandes hat bekanntlich die Schwere, in seiner Eigenschaft als Führer der Unabhängigen einen Militär aufstand in Magdeburg vorbereitet zu haben. Die Regierung verurteilte, wie seinerzeit berichtet, die Angelegenheit Brandes, die Unabhängigen und Kommunisten Brandes anzuregen, darauf mit der Freimachung von Eisen und mit der Beschaffung Land-brens.

Das Privatvermögen der Richter. Der Vollzugsrat des Reichsausschusses hat einen Antrag (M. 602), und Genossen angenommen, welcher richterliche Wohn-namen fordert, die Einzelstaaten ermächtigt, Eingriffe in den Privatbesitz der Richter zu machen, die auf Grund und Boden und dessen Verheerung in den allgemeinen Besitz ohne Entscheidung vorzunehmen.

## Der Staatsgerichtshof.

Fünf Monate nach Beginn der Revolution hat sich die „sozialistische“ Regierung endlich bemüht, die National-versammlung in Berlin einen Steuermuster zur Errichtung eines Staatsgerichtshofes vorzulegen. Anstatt die Schuldtage am Ausbruch des Bürgerkriegs, die Beschlüsse Gadow, die Jagow, Ludendorff, Kirchhoff usw. schon vor Monaten zur Rechenhaft zu ziehen, hat man viel kostbare Zeit pflüch-terweise verstreut, und noch immer wartet die Öffentlich-keit auf die Bekanntgabe des gesammelten Anlagemateri-als. Der weiß, wieviel durch inzwischen bereits beiseite geschafft oder vernichtet worden ist. Die Schuldigen laufen noch immer frei herum, ja, sie sind bereits wieder, wie Luden-dorff, so frisch geworden, offen mit der Gegenrevolution zu liebäugeln und zu spielen. Während sie aber diese hochmög-lichen Verbrechen mit garter Schonung behandelt, verfolgt diese famose „sozialistische“ Regierung alle die mit den brutal-ten Mitten und die Revolution voranzutreiben wollen. Der Genosse Brandes hat sich am 20. April 1919 in der Reichs-versammlung gegen die Verhaftung des Reichsausschusses er-kläre und nachher Garben, des Reichsausschusses, und des „Standes“, zur Verurteilung und Abschaffung der Un-abhängigen Revolutionäre, die die Empörung gegen den Ver-rat an der Revolution in den Streik über auf die Straße treibt, Laufen, darunter zahlreiche Unschuldige, hat Roste um nicht als um ihrer revolutionären Gesinnung willen ins Gefängnis werfen lassen, und viele von ihnen gehen einem langsame-n Verhungern entgegen. Die Militärmärkte des Berliner Ehrenlobes verhalten und verschleppen, von elenden Lockspit-eln benutzte Arbeiterführer ganz nach Willkür. Die besten Kämpfer der Revolution wie Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Kurt Eisner (in Halle Lieberberg) sind ihrer bereits zum Opfer gefallen, und bisher sind diese schänd-lichen Verbrechen noch immer ungestraft. Andere Kämpfer, wie unter anderem Genosse Lebedew, Kellian und unzahl-liche Ungenannte, müssen im Kerker schmachten, während die Schuldlosen und Freie sich ungestört der Freiheit erfreuen dürfen und ihnen auch nicht ein Sonar gekümmert wird. Und das alles geschieht unter einer Regierung, die sich noch „sozial-istisch“ nennt.

Selbst aus 16 Mitgliedern der Nationalversammlung. (Dem Staatsgerichtshof der Nationalversammlung entsprechend wird ein einzelner Richter die Wahlbarkeit geben, die allen Grund sat, Schuld nicht zu offenzünden.)

Berner heißt es:

„Reber Deutsche kann bei dem Untersuchungsamt die Ergründung des Verhältnisses vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst bringen.“

Dieser Rufus vertritt den Sinn des ganzen ammutigen Spieles. Der sogenannte Staatsgerichtshof ist letzten Endes nicht bestimmt, Schuld festzustellen und zu bestrafen, sondern er soll die Sozialistischen Verbrechen auf allen Reiz des offiziellen Reizens ihrer Unschuld verhehlen.

Bleisicht wird, um die Freie nach oben zu führen, einer der kleineren Sünder, die, wie sehr unangelegentlich, die- ses Turms über dem Reichsausschuss in diesem Staatsgerichtshof schuldig gesprochen. Das heißt mitteilhaftig am Tode von Wil- lionen, an der Verküpfung von weiteren Millionen, an der Bereubung von Milliarden, an der Verwundung dem Erb und der Verküpfung des deutschen Volkes bis auf spätere Generationen. Dieser Mann wird mit der furchtbaren Strafe belegt, seine öffentlichen Reden nicht bestrafen zu dürfen.

Den 14. April 1919 in den Hans Ball über der Nationalversammlung der Nationalversammlung Deutschland in einem Jahre Gefängnis.

## Deutsche Nationalversammlung.

8. Sitzung, Sonnabend, den 12. April, vormittags 10 Uhr. Präsidium Aehrenthal eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 23 Min. und schlägt vor, den an letzter Stelle auf der Tages-ordnung stehenden Gesetzentwurf über die

**Regelung der Radifizierung**

sofort in Angriff zu nehmen, damit der Ausmaß sich schon heute nachlässig beraten könne. Das Haus ist damit ein-verstanden.

Der Sachse (So.): Neben dem Generalkomitee im wesentlichen Abhängigkeit kann ich mitteilen, daß die Regierung mit den vier Bergarbeiterverbänden die festsitzende Arbeitskraft einseitig einschränken und Ausbaur sofort eingeführt hat und daß zur Prüfung der Brände auch eine feste Schlichtungsschicht für die In-dustrie erträglich ist, eine solche Kommission einstellt, die für-wird eine internationale Regelung einrichten müssen. Die- der getragenen Revisionierung der Vertrauensliste unseres Bergarbeiterverbandes haben 27 Vertrauensleute für die Wie-derübernahme der Arbeit. So dagegen geteilt und es haben sich die Stimmten enthalten. Die Arbeit wird also wieder aufge- nommen werden. (Beifall.) Das vorgeschlagene Gesetz ist für die Radifizierung nicht die vollständige Sozialis- zierung, aber einen sehr bedeutenden Schritt dazu. Es soll eine alsbaldige Gemeinwirtschaft des Kaiserreiches eingerich- tet werden. Ein Reichsrat und ein Sachverstandigentrat sind vorgesehen. Die Radifizierung werden zu einer Vertriebs- gemeinwirtschaft aufzugeschlossen.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, auch im Kaiserreich die Siebenbünder zu durchzuführen, und zwar ohne Vermin- derung des Lohnes, werden wir die in der Vorlage vorgeschla- genen Preisbefreiung für Stahl akzeptieren müssen. An- dereorts wird es notwendig sein, der Frage einer Er- höhung der Arbeitskräfte nachzugehen, und zwar mit der Notwendigkeit, daß diese geholt werden können. Die Not- wendigkeit aller dieser Einführungen wird eine Kommissar- beratung notwendig sein. So beantragte, die Vorlage am eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Wegener Oberbürgermeister Ackermann: Es sind Vor- schläge im Reichsausschuss, um das bestehende Kalendersystem in einem geeigneten Weise zu revidieren, so daß die Arbeitsverhältnisse verbessert werden. Neben einer erhöhten Aufbahrung der Radifizierung zur Aufbringung finanzieller Mittel für das Reich werden erwogen. Es ist dabei auch eine Stellung der Abgaben bereits vorgesehen. (Beifall.) Die Sozialisierung der Radifizierung ist notwendig. Ihre Weiterentwicklung muss abge- klärt werden, daß darüber nicht die Ausbaur erwidert wird. Von der Regierung muss dafür gesorgt werden, daß die Arbeiter im Reich überleben, die arbeiten wollen, dazu auch in der Zone links. Es sind die Elemente radikal als die Ver- teidiger und nicht nur die Arbeiter.

Dabei sind die Ausgaben aus den ungeheuren Summen von 22 Milliarden. Das ist einfach eine entsetzliche Wirt- schaft; sie erklärt sich ja sehr einfach daraus, daß wir ein solches tiefes Schicksal unterhalten und den Krieg mit Ausland fortzuführen. Ein sinnloser, verbrecherischer Krieg, dessen Zweck absolut unbegründet ist, den wir im Interesse des internationalen Kapitalismus führen, obwohl er unserer Finanzen den letzten Rest gibt.

Es ist mir dieser Menge Dilettant, den man an der Spitze des Reichsausschusses in dieser Zeit besetzen hat, hin und er-laubt in leidenschaftlichem Eposismus, den nur seine völlige Unfähigkeit erklärt macht. Die Finanzen werden schon in Ordnung kommen, das deutsche Volk werde schon die Steuern zahlen können!

Es ist eine heillose Wirtschaft, für die die Regierung noch die Verantwortung trägt, und ihr Ende ist noch gar nicht abzusehen, da die Weimarer Verfassung noch gar nicht daran denkt, an die Ordnung der Finanzen zu gehen.

Es ist eine Wirtschaft, für die es keine Entschie-dung gibt und die sich nur daraus erklärt, daß das Reichsgesetz sich ungehindert von den „sozialistischen“ Ministern aus- schließlich als kapitalistische Interessensvertrö- tung betragen hat, die die Vermögensgaben hinuntergreift, die Kapitalist nicht eingelassen, den Ruin unserer Finanzen energetischen Eingriffen in die kapitalistischen Einkommen und Vermögen vorgesehen hat.

Es ist eine trostlose Situation, in die uns die Re-gierung hineingetrieben hat.

### Der Anstelltenstreik in der Metallindustrie.

In dem Streik der Angestellten der Berliner Metallindustrie ist die Entscheidung gefallen. Die Angestellten der bisher von dem Ausbaur betroffenen Firmen stimmten am Donnerstag in Betriebsabstimmungen über die Fortdauer des Streiks ab. Bis zum Abend eroberte die Wählenden 2200 Stimmen gegen Be-zugnahme des Streiks, während nur 400 Angestellte für Wieder- aufnahme der Arbeit waren. Dem Vornahmen nach wird der Streik sich nicht auf Berlin beschränken, sondern sich auf die Provinz erstrecken. Die Berliner Blätter berichten, liegen aus Überlieferungen, daß die Arbeiter von Hannover, ferner aus Bre-men Teilgenannte, in denen die dortigen Angestellten sich mit den Berliner Kollegen solidarisch erklären und für einen Generalstreik in Aussicht nehmen. Außerdem haben Berichtungen mit anfänger der Arbeit in der Metz-Industrie in Hannover, die die Angestellten der Provinz unterstützen, werden. Vor allen Dingen sind die Angestellten der Elektrizitätswerke von Berlin und Umgebungen, welche die Arbeit niederlegen bedenken.

### Russischer Protest gegen Verleumdungen.

Muhapeff, 11. April. Das russische Volkskommissariat für Auswärtiges sandte folgendes Radiotelegramm nach Gen-ève:

„Wir erfahren mit, daß im englischen Interesse am 8. März Herr Forthwort, Internationalsleiter für Auswärti-ges, erklärt hat, daß die englische Regierung in Berlin und in der Regierung in Russland hingesetzten Mannes, Frauen und Kinder sehr groß, tief, und daß die bolschewistische Regierung einen Teil ihrer bedeutenden innerlichen Streikkräfte benütze, um ihr als Opfer zu dienen, sowie auch, daß die Opfer derselben um zur Hilfe gefordert seien. Das Volkskommissariat der Bolschewistischen Regierung sehr, daß der britische Internationals- leiter sich in einem Streik für solche Behauptungen gemacht, welche mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Die- ses Verhalten ist offiziell festgestellt worden, daß die Gesamtheit der Hinsichtlichen im ganzen Sowjetland während der ganzen Zeit des Bestehens der Sowjetmacht 290000 gegen die Ver- leumdung der Dingerichten gewöhnlich Kandidaten und Bilan- zierung waren, gegen welche die bolschewistische Regierung nötig waren, um die Sicherheit wieder herzustellen. Die angeblich große Zahl innerlicher Truppen im Sowjetland gehört gleichfalls in das Gebiet der Fabel. Eine kleine Anzahl von Hinweisen aus der Mitte der chinesischen Arbeiter in Russland ist in die rote Armee eingetreten und in kleinen Detachementen rekrutiert worden. Es sind aber niemals zu Verleumdungen be-müht worden. Was die englische Regierung in der For- tsetzung betrifft, so ist dies eine Erklärung, und das Volkskommissariat des Auswärtigen protestiert nachdrücklich gegen diese falschen Anschuldigungen und gegen die Verleum-dung des Sowjetlandes in den Augen der anderen Völker herab-zusetzen. Das Volkskommissariat des Auswärtigen.“

### Reaktionärer Wind in der Schweiz.

Schweizerische Tages-Agentur meldet: Im Generalkomitee-Prozess wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Die ersten Angeklag-ten wurden freigesprochen. Sekretär Wachs erhielt vier Monate Gefängnis, Gemeinderat Grimm, Veron, Sekretär Schneider, Hotel und Nationalrat Platten (kurzzeit in England) je sechs Monate Gefängnis.

Bern, 12. April. Die im Generalkomitee-Prozess verurteilten Arbeiterführer Grimm, Schneider und Wachs haben einen Antrag auf Entlassung in Bezug auf die Aufforderung, die den Angeklag-ten zu erweichendem Augenblick die Antwort auf die Anklagen zu geben. Die 17 Freigesprochenen erklärten sich solidarisch mit den Verurteilten und forderten zum weiteren Kampf ein. Das Olierer Aktionskomitee rief zur Waffenverleum-dung, was Einführung des Achtundtags und der Sozialisierung an.

Die 12. Sitzung Vor dem Bundesausschuss es vorgelassen abend zu einer Rundschau mehrerer tausend Personen gegen das Urteil im Generalkomiteeprozess. Verschiedene der Verurteilten richteten Anträge an die Versammlung. Die Freigesprochenen erklärten sich mit den Verurteilten solidarisch. Die Menge ging am Schluss der Rundschau in voller Ruhe auseinander.

### Eine ungenügende Tat Wuppertaler Arbeiter.

Wuppertal, 12. April. Nach einer Werbung des Un-genügenden Korrespondenzbüros haben die Wuppertaler Eisen- und Metallarbeiter, wiewohl auch in Wuppertal keine Fülle an Lebensmitteln herrscht, die Hälfte ihrer Lebens- mittelaktion den Wiener Arbeitern zur Verfügung gestellt, um den notwendigen Wiener Maßnahmen die Lebensmittel aufnehmen zu lassen, die ihnen die Bourgeoisie der Entente mit augenverdrehender Genügselt vorenthalte.

Diese Regierung hat dem Sozialismus nicht nur Schan-de bereitet. Den Arbeitern bietet sie nur solche Worte und väterliche Ermahnungen, und wenn sie sich damit nicht zufrieden geben, droht sie mit der Ungeheuerlichkeit, greift sie zu weissen Garben, zu Maschinengewehren, Handgranaten, Minenwer-fern, und nicht mindermaß schlimmer und brutaler als die Gewalthaber des böhmerischen Systems. Schwingt sie sich aber — meist immer zu spät! — vielfach einmal zu einer posi-tiven Tat auf, so bleibt sie in Halbleiten stehen, und es kommt nichts als Miß- und Wischwort dabei heraus.

So ist es auch jetzt wieder bei dem Gesetzentwurf zur Errich-tung eines Staatsgerichtshofes. Seine Unzulänglichkeiten kann nicht besser gekennzeichnet werden als durch die Tatsache, daß nicht einmal der als Regierungsvorgan doch so anspruchsvolle Vorbericht damit zufrieden ist. Vor allem fordert der Passus, der von der Verfassung handelt, geradezu zur Kritik heraus. Der Entwurf stellt den Überführten ja nur eine Strafe in Aussicht, eine Strafe, die freilich nur bedingt werden kann, nicht mehr. Schon das ist ein Sonar gekümmert, ein-fach ein Fehler. Und der Wort „fordern“ hat in den meisten von Geles bezeichneter Sinne für schuldig befinden wird, aber unter allen Umständen auch bestraft werden. Um ihn strafflos zu lassen, dazu sind die Folgen seines Han-delns zu entsetzlich gewesen. ... Aber wenn man auf poli-tische Vergehen eine politische Strafe fest, so soll man in diesem Falle nicht abgelenken, die schwerste politische Strafe zu verhängen, die gleichzeitig auch die wirksamste in Anschau-mung der Täter bedeutet. Schon die Demokratie des Altertums konnte für politische Sündlinge die Strafe der Verban-nung. Diese erkohnt auch hier angemessen. Die Wähler, die das deutsche Volk in namenlos Ungut gestiftet haben, sind des Anspruchs verlustig, künftig noch zu der Ge-meinschaft des Volkes zu gehören. Nicht nur rechtlich, sondern physisch muss ihre Auswanderung aus dem Volkstempel voll-zogen werden. Mögen sie weiterleben, — aber nicht mehr als Glieder des deutschen Volkes.“

Am Schluß des Auftrages rafft sich dann der Wort, da der Forderung auf den Staatsgerichtshof zu auszugehen, daß sein Urteil von den Betroffenen als höchst gerecht empfunden wird. Er soll der Mittel und Radmetel deutsche Kunde davon ablesen, daß die Reiten vor bei sind, in denen man die kleinen Dinge mit großer Feindschaft hätte, in denen aber die größten Menschenverbrechen ungestraft und gar noch geehrt und geachtet herumziehen.

Soll der zu errichtende Staatsgerichtshof diesen Zweck erfüllen, dann muß er auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden, als sie der Regierungsentwurf vorliegt. Aber bei der gegen Zulassung des Weimarer Nationalrats hat sich nach dieser Richtung hin kaum etwas Durchgreifendes zu er-folgt.

Die Republik nennt den Entwurf „ein ammutiges Spiel“. Sie schreibt dann treffend: „Inwiefern wird dieser Vorschlag von als intrasparenzlichen Vorschlag angesehen werden, der der Meinung, daß Ammutis heißt es zwar mit Un- schuldiger Kanne, man sei bereit, von der richtigen Absicht, der Wahrheit an dienen, der Wahrheit nicht nachgeben zu lassen, die Schuldigen nicht zu lassen.“ Doch wie sieht dieser Staats- gerichtshof aus, den seine Bildung tatsächlich — es ist eine der größten Feinden der Weingeistigkeit — Ludendorffs Wunsch der letzten Jahre sehr richtig ist. Er besteht aus mitteilbaren, kennt man nur die vorgeschlagen Strafe. Es heißt:

„Stellt der Staatsgerichtshof ein Verbrechen fest, so kann er den Schuldigen hauernd für unfähig er- klären, öffentliche Reden zu befehlen, an öffentlichen Versammlungen teilzunehmen.“

Oh ein Mann vor dem Gerichtshof gestellt wird oder nicht, entscheidet in geteilter (1) Verhandlung ein Ausmaß, ge-

Wegen einer Kommissionsberatung haben wir nichts einzunehmen, wohl aber beanagen, daß diese Kommission evtl. sind morgen anamuttrübe. Ad geht nicht ein, weshalb dieses nichtige und neitragende Gesetz so überflüssig verabschiedet werden soll. Die Beratungen, die Entscheidungen, die Ermäch-tigungsbefehle werden gemacht haben, sollen uns fördern. Die- ses wird mir von uns gefordert, daß wir ohne jede Zeit- bereunung der Regierung eine Planausführung ausstellen sollen. (Beifall.) Während der Sitzung der Nationalver-sammlung.) Wie lange die tagen wird, wissen Sie zu wenig

wie mit! Um allesamtigen können wir dieser Regierung...

dieser Regierung zu misstrauen. Steht recht ausführlich auf dem Borweg ein und sucht an...

Präsident Scheerenbach: Was das mit dem Geses zu tun...

Der Vergarbeiterstreit. Die amtlichen Meldungen verkünden das Ende des Verga...

Der Streik dauert fort. Schom, 12. April. Die Streikliste im Bochumer Bezirk ist...

Der erste Streik. Der arme Teufel heißt arm — ob er Steuern zahlt oder...

Mülheim, 14. April. (W. Z. S.) Die Wählervereinbarung...

Neue Straßenkämpfe in Düsseldorf. Düsseldorf, 12. April. Die vergangene Nacht ist sehr...

Halle und Saalkreis. Halle, den 14. April 1919.

Sozialdemokratischer Verein (L. S. P.) Halle.

Dienstag, abends 6 Uhr, im Volkspark. Dienstag, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung...

In allen Veranstaltungen: Sprechungsabend zum 27. April stattfindend.

Am Freitag (Marsfest) haben eine Monatsblätterverteilung statt...

Wahlleiter und Sozialisten. In einer Versammlung der...

Sperrung der Gashebe. Der Streik im Ruhrkohlenrevier...

Stadtrat. Neue Montage, abends 7 Uhr, wird Nicolas...

ihre Wöhe einzeichnen, da während der Aufführung die Ein...

Wahlschein-Exercenten-Theater. Der Maffelinder wird nur...

Stachtele gekühten. Am Sonnabendmorgen wurde in der...

Erbeiter- und Bauernrat des Saalkreises. Mittwoch, den 16. April, vormittags 9 Uhr: Kreisversammlung...

Die Bedeutung der Kreisversammlung. Die Kreisangehörigen sind berechtigt zur Teilnahme...

Die Wahl zum Kreisrat. Am 27. April findet die Wahl zum...

Volkswahlleiter und -genossen. Volkswahlleiter und -genossen auf dem Lande...

Amliche Wetterausgabe. Mittelteil von der Wetterdienststelle in Anenau...

Arbeiter, treten den Vereinen der Unabhängigen Sozialdemokratie bei...

Inferate gehen vor. Der Anlebensliche, die Münchener Zeitschrift Hans von...

Der arme Teufel heißt arm — ob er Steuern zahlt oder...

**Walhall-**  
**Operetten-Theater**  
Anfang 7.10 Uhr 304  
Letzte 4 Tage:  
**Der Rastelbinder.**  
Sonnabend Extravaganz:  
**Junger Sonnenschein.**  
Operette von Georg Jarno.  
Vorverkauf eröffnet.  
Kasse 10-12, und 4-6.

**Stadttheater.**  
Dienstag, den 16. April 1919,  
Anfang 8 Uhr, Ende 9<sup>15</sup> Uhr:  
**Ilsebill.**  
Von Märlin von dem Hinder  
und seiner Frau.  
571 Mittelstück:  
Das Glückchen des Cremlins.

**Verband der Hausangestellten.**  
201 Dienstag, den 15. April, abends 7 Uhr:  
in **Hilberichs Konzertsaal, Marktplatz Nr. 11:**  
**Tanzfräuleinchen.**  
Es laßt sich nicht ein **Der Verband.**

**Preisrätzel: 1000 Mark bar**  
ausserdem **50 000 wertvolle Bücherpreise**  
Senden Sie an sofort Ihre Lösung. Sie erhalten alsdann umgehend  
Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist und dann Sie an der Preis-  
verteilung teilhaben können. Die Lösung ist bis zum 15. April  
**ROSSE & CO. — HAMBURG 23**  
Hasselbrookstrasse 23-27.  
Duckertweg

Alle Parteilchriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

**Wichtige Bekanntmachungen.**

Auf Grund des § 8 der Verordnung vom 24. Januar 1919, des § 2 der Verordnung vom 31. Januar 1919 und des § 62 der Wahlordnung vom 30. November 1918 werden die **Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung am Sonntag, den 27. April 1919,** von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends anberaumt.  
Gemäß § 65 der Wahlordnung vom 30. November 1918 und § 2 der Verordnung vom 31. Januar 1919 werden die **Wähler der Stadtteile** nachfolgender, bis einschließlich 20. April Wahlberechtigte beim Wahlamt (Rathaus) einfinden. Die Wahlberechtigten, welche die Namen von nicht mehr als 66 vorgeschriebenen Wählern in die Wählerliste eintragen, müssen den in §§ 12-16 der Wahlordnung vom 30. November 1918 festgestellten Bestimmungen entsprechen.  
Werden mehrere Wahlberechtigten miteinander verbunden, so muss die Erklärung darüber von den Unterscheidern der Wahlberechtigten oder ihren Bevollmächtigten spätestens bis zum 20. April dem Wahlbureau schriftlich erklärt werden. Die Größe der Stimmzettel muss wieder mit 11 zu 14 cm sein.  
Halle, den 12. April 1919. **Der Magistrat.**

**Verordnung über die Schmelzleistung 160 Gramm**  
Die Verbrauchsmenge an Schmelzblei und Wurst, die in der Woche vom 14. bis 20. April bei den Fleischern auf Grund der Fleischlieferungen zu erwarten ist, wird, infolge nicht genügender Anlieferung von Schmelzblei, auf **160 Gramm** festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken dürfen von der Wurst nur die mit den Buchstaben **1A** bis **1H** bezeichneten 8 Abmessen, von der Rindfleisch die mit den Buchstaben **1A** bis **1D** bezeichneten Abmessen zum Zwecke von Schmelzblei oder Wurst bei den Fleischern, oder zur Gewinnung von Fleischwaren aus Schmelzblei in den Gassen, Schanden und Speisehöfen usw. verwendet werden. Auf jede dieser 8 bzw. 4 Fleischmarken dürfen 20 Gramm Schmelzblei für ein erwachsenes Kilo oder 16 Gramm ohne Knochen genommen werden.  
Halle, den 14. April 1919. **Der Magistrat.**

In der Woche vom 7. bis 13. April 1919 sind die auszufällenden Fleischmenge gelangen in dieser Woche geschlachtet worden zum Verkauf. Der Verkauf beginnt am **16. d. Mts.** gegen Abende der Abmessen **4JK** der Fleischkarte für die Woche vom 7. bis 13. April bzw. **4E** der Rindfleisch- und **4J** der Schweinefleischkarte für die Woche vom 14. bis 20. April bzw. **1K** der Rindfleischkarte. Auf jeden der Abmessen werden 20 Gramm Knochen verabreicht werden. Der Verkaufspreis beträgt **48 Pf.** für ein Pfund. Die Käufer können die Knochen nur bei denjenigen Veräußerern einkaufen, bei welchen sie für den Verkauf von Fleischwaren in den Fleischhöfen eingetragen sind. Die Käufer sind verpflichtet, sich den Knochen zu beschaffen, zu verpacken und mit dem Hinzugeben: Umhüllung, auf dem die Zahl der Fleischmarken vermerkt worden ist, bis zum 22. d. Mts., unter Angabe des Heimbezirks, Marktplatz 22, II. Obergehoß, Zimmer 24, abzuliefern.  
Halle, den 12. April 1919. **Der Magistrat.**

**70 Gramm Butter**  
In der Woche vom 14. April bis 20. April werden auf den 70 Gramm Butter zum Preise von **60 Pf.** abgegeben. Der Verkauf wird zum **Mittwoch, den 16.** bis Sonntag, den **19. April 1919.** Die abgetrennten Abmessen sind gebührend dem Endabnehmer am **Dienstag, den 22. April** abzuliefern.  
Halle, den 16. April 1919. **Der Magistrat.**

**Erdbeer-Verkauf von Mäle**  
In der Tsamlitzschule, am **Dienstag, den 16. April 1919.**  
Ingefallen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelkarten **65 501-64 290** vormittags von **8 bis 12 Uhr** und die Inhaber der Nummern **64 291-63 000** nachmittags von **2 bis 6 Uhr**. Für jede Person eines Haushalts können **55 Gramm** Erde zum Preis von **20 Pf.** abgegeben werden. Der Lebensmittelpreis ist vorausgelegt. Abgeholt bis 15. April 1919.  
Halle, den 14. April 1919. **Der Magistrat.**

**Erdbeer-Verkauf von Weizenbrotbäckerinnen**  
in der Tsamlitzschule, am **Dienstag, d. 16. April.** Ingefallen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelkarten mit den Nummern **12 001-17 500** vorm. von **8-12 Uhr** und die Inhaber der Nummern **17 501-20 000** nachm. von **2-6 Uhr**. An Haushalte mit 1-2 Personen kann eine Eindeckschale, mit 3-4 Personen kann eine Zweideckschale, an Haushalte mit 5-6 Personen kann eine Eindeckschale und eine Zweideckschale, abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt für eine Eindeckschale **7,40 Mk.** für eine Zweideckschale **14,80 Mk.** Der Lebensmittelpreis ist vorausgelegt.  
Halle, den 14. April 1919. **Der Magistrat.**

**Dienstag, den 16. April 1919.**  
Diejenigen Inhaber von Kleinhandelskarten, welche Ausdehnungen eingereicht haben, werden hierdurch aufgef. fordert, am **Dienstag, den 16.** oder **Mittwoch, den 17. April,** bei den von ihnen bestimmten Großhändlern in drei Wochen einen Verkauf abgeben. Die Verkaufspreise sind zu ermitteln. Die Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.  
Halle, den 14. April 1919. **Der Magistrat.**

**Die neuerrichteten Hausdienstleistungen von Werben vorangehend, wird darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung des Herrn Oberbürgermeisters, betreffend die Abmessen und die Dienstleistungen (Hausdienstleistungen) vom 1. Oktober 1914 (Amtsblatt 1914 Seite 402), auch die Dienstleistungen von Werben der Weiden unterliegen und die Abmessen und Dienstleistungen von dem 3. Juni 1900, strafbar sind.  
Halle, den 10. April 1919. **Die Polizeiverordnung.****

**Gemäß § 1 der Bekanntmachung des Magistrats vom 26. September 1918, betreffend Sicherstellung des Betriebes des städtischen Gaswerks, ist es mit Wirkung vom **Dienstag, den 15. April,** der Erwerb für die Entnahme von Gas aus der städtischen Leitung auf 4 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags fest. Während der Erwerbszeit darf im Versorgungsgebiet des städtischen Gaswerks kein Gas entnommen werden.  
Halle, den 14. April 1919. **Der Vertrauensmann des Reichslieferanten für die Gasabteilung (Hr. Gas und Wasser).****

**Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas** auf der Gasleitung der Stadt Halle und unter Verpflichtung auf die Bestimmungen für die Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gasnetz der Stadt Halle" nachstehende Gewerbetreibende zur Ausführung von Gasanlagen zugelassen:  
**1. Angermund, Hermann 2/8. Emil Wirth, Fleischh. Nr. 5. Herrn. Beyer, Wurst. Nr. 12. Carl Hild, Nr. 23. Paul Wöhr, Nr. 31. Herr 1. Herr 2. Herr 3. Herr 4. Herr 5. Herr 6. Herr 7. Herr 8. Herr 9. Herr 10. Herr 11. Herr 12. Herr 13. Herr 14. Herr 15. Herr 16. Herr 17. Herr 18. Herr 19. Herr 20. Herr 21. Herr 22. Herr 23. Herr 24. Herr 25. Herr 26. Herr 27. Herr 28. Herr 29. Herr 30. Herr 31. Herr 32. Herr 33. Herr 34. Herr 35. Herr 36. Herr 37. Herr 38. Herr 39. Herr 40. Herr 41. Herr 42. Herr 43. Herr 44. Herr 45. Herr 46. Herr 47. Herr 48. Herr 49. Herr 50. Herr 51. Herr 52. Herr 53. Herr 54. Herr 55. Herr 56. Herr 57. Herr 58. Herr 59. Herr 60. Herr 61. Herr 62. Herr 63. Herr 64. Herr 65. Herr 66. Herr 67. Herr 68. Herr 69. Herr 70. Herr 71. Herr 72. Herr 73. Herr 74. Herr 75. Herr 76. Herr 77. Herr 78. Herr 79. Herr 80. Herr 81. Herr 82. Herr 83. Herr 84. Herr 85. Herr 86. Herr 87. Herr 88. Herr 89. Herr 90. Herr 91. Herr 92. Herr 93. Herr 94. Herr 95. Herr 96. Herr 97. Herr 98. Herr 99. Herr 100.**

**Fahrplanänderung.**  
Von Montag, den 14. April d. J., ab fallen infolge Roblenmann's nachstehende Verbindungen aus:  
P. 574 Halle ab 8<sup>45</sup> Ebnendorferstr. an 10<sup>45</sup> Halle.  
P. 575 W. (Korbhütten) — Sonnenb. an 4<sup>10</sup> Halle ab 6<sup>15</sup> Halle (Saale), im April 1919. **Stabsabtdirection.**

**Fahrplanänderung.**  
Von Montag, den 14. April d. J., ab fallen infolge Roblenmann's nachstehende Verbindungen aus:  
P. 493 Leipzig ab 2<sup>15</sup> Halle ab 3<sup>15</sup> (Weidenberg).  
P. 497 Weidenberg — Halle ab 4<sup>15</sup> Leipzig an 5<sup>15</sup>.  
Halle, im April 1919. **Stabsabtdirection.**

**Fahrplanänderung.**  
Von Montag, den 14. April d. J., ab fallen infolge Roblenmann's nachstehende Verbindungen aus:  
D 146 Berlin ab 7<sup>15</sup> Halle ab 7<sup>15</sup> (Straussfurt a. M.).  
D 141 (Frankfurt a. M.) — Halle an 7<sup>15</sup> Berlin an 7<sup>15</sup>.  
D 140 Berlin an 7<sup>15</sup> Halle ab 7<sup>15</sup> (München).  
D 38 (München) — Halle an 5<sup>15</sup> Berlin an 6<sup>15</sup>.  
D 26 Berlin ab 9<sup>15</sup> Leipzig an 12<sup>15</sup> (München).  
D 21 (München) — Leipzig ab 6<sup>15</sup> Berlin an 8<sup>15</sup>.  
P 842 Berlin ab 8<sup>15</sup> Weidenberg an 9<sup>15</sup> (Kassel).  
P 841 (Kassel) — Weidenberg ab 12<sup>15</sup> Berlin an 9<sup>15</sup>.  
P 832 Berlin ab 7<sup>15</sup> Halle an 7<sup>15</sup>.  
P 833 Halle ab 3<sup>15</sup> Berlin an 7<sup>15</sup>.  
P 822 Bitterberg ab 5<sup>15</sup> Halle an 7<sup>15</sup>.  
P 828 Halle ab 6<sup>15</sup> Ebnendorferstr. an 10<sup>15</sup>.  
Halle (Saale), im April 1919. **Stabsabtdirection.**

**Leipzigerstrasse 88 Alte Promenade 11a**  
Februar 1924. Februar 1928.  
**Der Meister-Dektiv**  
**Joe Deeb's**  
in seinem letzten, originellen Abenteuer:  
**„Das Auge des Oötzen“**  
— 4 Abteilungen —  
Vorführung 4.40 1.00 9.20  
**Angelfreunde**  
Reiz. Lustspiel i. 3 Akten mit Radi. Weh.  
Dorfführ. 4.00 6.10 8.20  
**Meister-Woche**  
Nr. 13.  
Beginn 4.00 Uhr. Die Abend-Vorstellung beginnt 8.10 Uhr.  
**Ein Meisterwerk der heutigen Filmkunst:**  
**Aphrodite**  
Das Problem d. Liebe  
Last und Leid einer Künstler-Leidenschaft.  
Dramatisches Schauspiel in 6 Abteilungen.  
Herrliche Aufnahmen von der dalmatinischen Küste und ihren heillosigen Bewohnern.  
Ueberraschend spannende und interessante Handlung.  
Vorführung 3.00 4.40 6.30 8.50  
Dauzed- sowie Freibrüder haben keine Gälligkeit.  
Infolge starken Andranges bitten wir, möglichst die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.  
Beginn 3.00 Uhr. Die Abend-Vorstellung beginnt 8.20 Uhr.

**Kammer-Groß-Schauspiel**  
**Jack Perry's Eheglück.**  
Das Geständnis am Hochzeitenabend.  
**Ludwig Trautmann:** in der Hauptrolle als: Farmer u. Trapper  
Ein die Kassen ergötzende groß beleuchtete Drama  
4 Akte. Ort der Handlung: Cuba.  
Für den Humor:  
**Die Gänse,** Eine lustige Ehegeschichte mit ereignissem Ausgung in 2 Akten.  
Vor und nach der Vorstellung: 856  
**Kaiser-Kaffee I. Etage.**  
Täglich von 7 Uhr an: Künstler-Konzert.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**Artur Renner**  
Tel. 3782. Halle a. d. S., Magdeburgerstr. 26  
**Fabriklager**  
in **Korb-, Besen-, Bürsten- und Holzwaren — Kurz- und Galanteriewaren —**  
en gros. en detail.  
**Kastenwagen — Leiterwagen**  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
**Merseburg.**  
Ausgabe von Butter  
am Sonnabend, den 14. April 1919. Es werden ausgeteilt: Auf jede Scheitelmarke 50 Gramm Butter zum Preise von 40 Pf., sowie 20 Gramm Marmor zum Preise von 9 Pf. und auf jede Scheitelmarke (mit dem Aufdruck K. und G.) 50 Gramm Butter zum Preise von 40 Pf. Merseburg, den 12. April 1919. L. A. II. 1061/19. Das städtische Lebensmittelamt.

**Reparaturen**  
**Uhren**  
übern. bei voller Ausführung zu normalen Preisen. Kurt Unger, Uhrmacher, St. Mansur 18 (nicht am Markt), Gr. Steinstraße 85 (gegenüber Fußgängerbr.).  
**Glückliche Zeitungsdrahte**, mineralisiert, sowie kam. Isolatoren, Material nicht zu kaufen 104 Otto Nimig, Bitter 61 IX. 657/19. **Der Magistrat.**

**Apollo-Theater.**  
Heute u. täglich 7<sup>15</sup> Uhr:  
**Der erste Liebesgoldne Zeit.**  
Operette v. J. Gilbert.  
Vorverk. 8-1 u. 4-7.

**Welt-Panorama.**  
Gr. Ulrichstr. 4/5, I.  
1. Indischer Söldnerkrieg.  
2. Belgien.

**Oberpollinger.**  
Täglich: Künstler-Konzert der **Musikgesellschaft Franke.**  
Morgen, Dienstag, von 8 Uhr an: **Großer Hausball.**  
Ab Mittwoch täglich: **Große Kabarett-Abende.**  
Programm in morgiger Nummer.

**Gasthaus zur Sonne.**  
Richard Wagnerstr. Dienstag, den 15. April **Preis-Skat.**  
Anfang 7 Uhr. [382]

**Bio**  
Gr. Ulrichstr. 7

**Renny Porten**  
867 und **Erich Kaiser Titz**  
in dem romantischen Schauspiel **Bergnacht**

**Rosa Porten**  
in d. fassen Lustspiel **Juleken.**

**Siegen-, Garten-, Kamini- u. andere Sorten Seile, Hobnar u. Wollt**  
**A. Weise,** Seil- und Gerbandlmg., Hansischtr. 1. Tel. 1667

**Del-Emaill-Lack**  
für Innen- und Außen, beste Qualität, wieder eingetroffen.  
**Otto Kramer, Farben,** Mittelwalche 9/10, Fernruf 1465, 239

Der Rätekongreß.

4. Sitzung vom Freitag, den 11. April, 10 1/2 Uhr vormittags. Der Vorsitzende Dr. Kaufmann... Der Rätekongreß... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

die Arbeit der Kongresse

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

die Arbeit der Kongresse

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand auf, jetzt nach der Revolution sind wir glücklicherweise... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

dem Arbeiter Angehen

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

zu bestimmen. In Oberfranken hat die Reichsregierung die polnische Bevölkerung... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Ein Rückblick aus dem Jahre 2000.

Von Edward Bellamy, Nachr. verb. Vertes Kapitel.

Ich würde nicht ohne mich, als ich jedoch versuche, mit meine Rasse... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Belagerungszustand

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann... Dr. Kaufmann...

Gegen die Orangefarbenen der Lehrer.

Der preussische Aufstufungsrath hat an die Provinzialparlamenten folgenden Erlass gerichtet. Die vorstehende Bewegung hat es von Anfang an weit vor sich gesehen. Demnach ist die Bewegung der Orangefarbenen der Lehrer...

Dieser Erlass kommt spät. Denn die Fälle, von denen es spricht, liegen theilweise bereits vier Monate zurück. Aber spät ist besser als gar nicht. Dieser aber nur unter der Bedingung...

Angestellterbewegung auf den Tennoverkeren.

Auf die Nachricht, daß die laundmännlichen und technischen Angehörigen der Badischen Provinz in Badenwürttemberg...

Verlesung. Öffentliche Verlesung. Am Mittwoch, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr, wird im Tivoli eine große öffentliche Verlesung stattfinden, mit dem Vortrage des...

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung erfolgt in nachfolgender Reihenfolge: Dienstag, den 15. April, 10-11 Uhr...

Die Linnensüßwagengasse hält ihre nächste Geschäftsversammlung am Mittwoch, den 23. April, abends 6 Uhr ab.

Wollen. Gemeinbevorsteher gesucht. Nach einem im Anhangstheil der heutigen Nummer veröffentlichten Zulett hat die Gemeinde Wolke...

Herrn. Stadtverordnetenversammlung. Mittwochsabend letzte der Stadtvorordneten-Versammlung wieder...

Abg. Dübck (H. S. P.): Der Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

Abg. Dübck (H. S. P.): Die Substanztrag, der die Zulassung an die Bernarbeiter an die Weinbau...

zur Herabsetzung der Sozialkassen eine gründliche Befragung über sozialen Lage anzustellen werden kann. Das ist der dringende Punkt.

Die Reueinzelnummern hätte man befragen sollen, da sie mit großem Eifer nützliche Arbeit leisten wollen. Anstatt dessen hat man sie für eine Seite gelassen und jetzt sogar verhaftet...

Wenn man die materiellen Bedürfnisse als Hauptbedürfnisse anerkennen will, so ist das wichtigste, wichtiger aber als die politischen. Sie leben die Bedürfnisse der Arbeiter...

Wir fordern ansehnlich die Arbeitseinstellung im Ruhrkohlengebiet die Bewilligung der Forderungen der Streikenden...

a) die sofortige Durchführung der Regierungsgruppen und dem westlichen Industriegebiet zu veranlassen;

b) die Befreiung des Militärs durch Aufhebung der absoluten Kommandogewalt im Sinne der Demagogie fallen zu lassen;

c) die Befreiung der Klassenliga gegen politische Vergehen durch sofortige Verlegung eines Verdicts über Gewissensentscheidungen;

d) die Umwandlung der politischen Mitwirkung der Räte in Reich, Staat und Gemeinde, gestützt durch Einordnung in die Verfassung...

Die Anträge Wust und Töcher werden angenommen mit der Ergänzung, daß die Zulassen auch Kindern, Schwangeren, stillenden Müttern sowie Land- und Forstarbeitern zugute kommen.

Hierauf wird die gestern abgeordnete Aussprache über die Schulnachteile fortgesetzt.

Abg. Hoffmann (H. S. P.): Ein Antrag ist zu verlesen. Der Antrag ist, daß die „Revolutions“ ausgebrochen, ohne blos zu werden...

Die Schulnachteile werden darauf einen Ausschuss übergeben.

Ein Antrag Hoffmann (H. S. P.) fordert die Verwendung der Gebäude der Höheren Schulnachteile zu Wohnzwecken.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Das Schloß in Weimar schließt bereits vor, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Die Abstimmung muß im Sammelgung erfolgen. Das Zeugnis ist außerordentlich schwach, das infolge der Länge der Sitzung...

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Abg. Dr. Wehl (H. S. P.): Nachdem Sie uns immer geantwortet haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nur als neue Feiertage gelten.

Wagner (H. S. P.): Wir fordern ein Volkstheater auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht. Wenn wir in der Lage sein werden, dieses Volkstheater einzurichten, dann werden wir auch bald die Subventionen ausfindig machen...

Ein Antrag Wagner (H. S. P.) fordert die sofortige Einstellung aller Schritte zur Einführung des allgemeinen Volkstheaters.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution gegen die Freiwilligenverbände wird mit großer Mehrheit angenommen.



### Was sie am Kriege verdienten.

Die Düsseldorf'sche Freie Presse bringt eine ebenso interessante wie lehrreiche Zusammenstellung der Kriegsgewinne Düsseldorf'scher Ordnungsämter und Durchhalter. Wir lesen da u. a.:  
Sagen wir uns einmal die Einkommensverhältnisse von einigen Lebensmittelschneidern und ähnlichen Gefährdungswörter an.  
Es verzeichnet ein Einkommen:

	1915	1916	1917
1 Kartoffelbändler	15 000	86 200	170 000
1 Viehbändler	1 800	94 000	112 000
1 Lebensmittelbändler	—	19 000	824 000
1 Konfitürenbändler	41 000	110 000	202 000
1 Honigbändler	70 000	100 000	146 000
1 Rognrenbändler	12 000	85 000	185 000
1 Speisebändler	72 000	142 000	272 000

Diese Beispiele können wir aus dem uns zur Verfügung stehenden Material noch beliebig vermehren.  
Sagen wir nun etliche Kriegsgewinner folgen. Da hatten Einkommen:

	1915	1916	1917
Wappelfabrik	210 000	481 000	2 046 000
Papierfabrik	81 000	180 000	624 000
Kleine Metallwarenfabrik	93 800	569 000	1 225 000
1 Schloßmeister	6 000	7 800	50 000
Dampfflägelweber	10 000	50 000	800 000
Bauhandwerker	180 000	178 000	225 000
Bauhandwerker	63 000	145 000	364 000

	1915	1916	1917
Generaldirektor	254 000	422 000	1 090 000
Radschreiber	8 000	84 000	70 000
Ladefabrik	40 000	100 000	201 000
Trauerbuchfabrik	40 000	115 000	188 000
Kopierbühnen	8 000	18 000	80 000
Drottschreiber	27 000	82 000	117 000

Nicht wenige dieser Gesellschaften mögen während der Kriegszeit auf die „hohen Eöhne“ der Arbeiter geschickt haben.  
Einigen Aufschluß darüber, wobei die Hunderttausende kommen, über die die Demokration zur Durchführung ihrer pompösten Wahlreform verfahren, gibt uns ebenfalls die Steuerstatistik. Da hatten ein Steuerzahler:  
Ein Kandidat der Demokratischen Partei (Rabrittschreiber):

	1915	1916	1917
6,6 RMH. RM.	7,5 RMH. RM.	8,5 RMH. RM.	

Vorhandenheitlich der Demokratischen Partei (Direktor eines Vertriebsinstituts):

	1915	1916	1917
272 000 RM.	890 000 RM.	450 000 RM.	

Und wenn wir ein klein wenig in die Ferne schweifen, dann finden wir auch, daß die Schillinge des Zentrum in den schönsten Formen auf der linken Rheinseite ebenfalls sehr nett ihre Schökchen geföhren haben. So hatte der Inhaber einer Militärverpflegungsanstalt im Kreise Grevenbroich 1914 ein Einkommen von 2814 RM., 1917 185 000 RM. Vermögen belief der Mann 1914 feines, 1917 388 000 RM. Dann das Einkommen von zwei Gutspädern:  
1. Gemüßebändler: 1914: 8500 RM., 1915: 179 728 RM., 1916: 6161 RM., 1917: 170 754 RM.

Im Kreise Herdingen verzeichnet

	1914	1915	1916	1917
ein Drottschreiber	9181	82 481	89 483	107 817
Kaffee-Erbsenbändler	2000	23 045	67 567	168 894

Im Bichtommissionäre im gleichen Kreise verdienten 1914 22 533 RM.  
Diese Zahlen sprechen für sich: Sie sind eine fürchterliche Anklage gegen das alte, vom Bürgertum geföhnte Regiment! Das sie geben sich nur die Summen an, mit denen sich die Kriegsgewinner selbst eingeföhrt haben; was noch verfehlt und nicht angegeben wurde, dürfte ebenfalls noch viele Millionen ergeben. . . . . Allein 81 Drottschreiber Kriegsprofiteure haben ihr Einkommen von 1915 bis 1917 von 12,4 Millionen auf 82,9 Millionen Mark steigern können! Wie konnte auch Herr Dr. Dehler als Stadtoberrhaupt mit besonderer Liebe daran denken, den Kriegsgewinnern einen Teil ihrer Beute abzugeben, wo in seiner Bernadtschiffahrt selbst einer sie, bei im Jahre 1915 u. v. 210 000 RM., im Jahre 1917 aber 2 645 000 RM. verzeichnet!

Oder wäre ein bankrotter Feld für die Regierung geföhnen, die Kriegsgewinner der Bucharer dem Volke zurückzuführen.  
**Briefkasten der Redaktion.**  
An unsere Leser!  
Durch die große Erregung der Mitglieder des Volksbuchs besorgten, daß die Zahl der nötigsten und unentbehrlichen Vorträgen beschränkt werden. In Rücksicht darauf und erwogen auch die wichtige Verantwortung, die Redaktion sich verschaffen, daß für die Genossen von Vorträgen wieder für den Mann auszusuchen einzuordnen ist. Die Redaktion hat sich daher für die nächsten Vorträge nur diejenigen Vorträge ausgewählt, die für die Mitglieder des Volksbuchs von größter Wichtigkeit sind. Wir bitten die Mitglieder des Volksbuchs, sich über die letzte Besetzung, Maßnahme und die genaue Reihenfolge zu informieren.  
Redaktion.

## Sozialdem. Verein Halle u. Saalkreis (U. S. P. D.)

Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, im Volkspark:

# Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
2. Aufstellung der Kandidaten.

Wahlzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.  
Mitgliedsbuch legitimiert!  
Jantiondore müssen am 6 Uhr zur Sitzung im Volkspark erscheinen.  
Der Vorstand: J. A.: A. Albrecht.

## Öffentliche Frauerversammlungen

finden statt in:

**Amendorf,**  
Dienstag, den 15. April, abends 7 Uhr, im Gasthof Goldener Adler.  
Rednerin: Genossin Feunig, Leipzig.

**Büschdorf, Schönnewitz, Reideburg,**  
Mittwoch, den 16. April, abends 7½ Uhr, im Gasthof Nahtigall in Burg.  
Rednerin: Genossin Krüger, Halle.

**Osmünde u. Umg.,**  
Mittwoch, den 16. April, abends 7½ Uhr, im Gasthaus Koltsoh.  
Rednerin: Genossin Fühler, Schleußig

Tagesordnung:  
1. Der Internationale Frauentag.  
2. Protest gegen die Gewaltherrschaft.

Frauen, erachtet in Waffen! Auch Männer sind willkommen.  
Der Einberuer.

### Starke Handleiterwagen und Kastenwagen.

Bestenfalls an Teilzahlungen.  
Friedrich Grimm, Harfstrasse 6.

### Schreibtilb, Spiegel, mit Marmorplatte und 368 Karür, 28 pl. L.

### Familien-Anordnungen.

Verband der Fabrikarbeiter Sabitzer Gasse.

### August Höfer

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Freitag unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter August Höfer verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

### Fest-Krawatten, Herren-Wäsche, Leinen-Kragen, Pikee-Kragen.

relawollene Sachen, in besten Qualitäten, 397 Otto Blankenstein, Leipzigerstrasse 71, Grasse Neulustrasse 36.

### Backformen, runde und lang, sehr billig.

395 C. F. Ritter, Leipzig, str. 90.

### Sozialdem. Verein, Distrikt Könnern.

Sonnabend früh nach langer Krankheit unser Mitglied, die Genossin Emma Jahn.

### Emma Jahn.

Ein ehrendes Andenken verdienen ihr die Mitglieder des Distrikts Könnern.  
Ru der am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Beerdigung wird lebendige Beteiligung erwartet.  
860

### Silb. Zigarettenetui.

aus dem Regiments-Hausenau F. K. L. mit Krone, Innenfläche verchromte eingepaßte Rahmen am 22. 2. vert. Gegen hohe Belohnung abzugeben 371 Weidenplan 25 I.

### Deutscher Bauarbeiter-Verband, Ortsverein Halle.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 11. April 1919 unser langjähriger Verbandsmitglied, der Maurer Louis Teuscher, im Alter von 85 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

### Frau Emma Jahn geb. Wahl,

im Alter von 87 Jahren. Könnern, 12. April 1919. Um ihres Verbleib bitte im Stamm arch Diener: bitten.  
Hermann Jahn.

### Das Begräbnis findet Dienstag, mittags 1½ Uhr, von der Leichenhalle des Getraudenfriedhofs aus statt.

### Am Sonntagvorm. verschied nach schwerem Leiden, uns allen zu früh, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Maurerpolier August Mohr,

im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahr.  
In tiefem Schmerz  
Anna Mohr geb. König  
nebst Töchter.  
Halle (Saale), den 18. April 1919.  
Mansfelder Straße 60.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. April, mittags 1 Uhr, von der Kapelle des Südlidhofes aus statt.

## Ia. Brühwürstchen

in meinen sämtlichen Filialen täglich zu haben.

# Albert Knäusel, Fleisch- und Wurstarwaren.

### Volkstblatt-Austrägerin für Bennstedt und Gr. Techna zum 1. Mai gefucht.

Meldungen find an die bisherigen Austräger, für Bennstedt an Gen. Giesche, für Gr. Techna an Frau Beyer, oder an den Verlag Volkstblatt, G. m. b. H., Harz 42/44, zu richten.

### Knäusel'sche Brühwürstchen

bestenfalls an Teilzahlungen.

### Kesselschmiede-Lehrlinge stellen ein

Wegelin & Hühner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

### Kninchenfelle

zum Zurückdrehen und Färben nimmt an der Expedition B. Bl.

## Der Arbeiter-Nat. Deutschlands.

Organ der Arbeiterräte

# Deutschlands.

Erscheint jede Woche.  
Einzelheft 50 Pfg. Vierteljahr 6 Mk.  
Jedes Arbeiterrats-Mitglied, jeder Arbeiterrat, muß diese Zeitschrift halten, da dies die einzige aktuelle Zeitschrift in diesem Sinne ist.  
Bestellungen nehmen alle Anordner des Volksbuches entgegen, oder direkt zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Halle a. S., Harz 42/44.

## Was ist Sozialismus?

Ein Bild in die sozialistische Republik von Karl Marxsonin.  
Preis 30 Pfg. : : : : Porto 5 Pfg.  
Zu beziehen durch alle Austräger und Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42-44.

### Büderei-Grundstück

zu kaufen oder zu pachten gesucht, mit grossem Land. Gefällige Angebote an: Schömann, Berlin-Lichtenberg, Ostendstrasse, Schulbusch 2. Etage, Zimmer 13.

### Keinen Rauchtobak.

grob und feinschnitt, sowie la. Rauchtobak (Elongen) empfiehlt Frz. Radloff, 84 Thomassstr. 94.

### Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus. Pro Serie in 1 Band gebunden 2.25 Mk., Porto 15 Pfg. Erhältlich in Heften à 30 Pfg., Porto 5 Pfg.  
Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Halle, Harz 42/44.

### In der Gemeinde Wolfen ist die Stelle eines Gemeindevorstehers baldigst zu besetzen.

Das Gehalt desselben ist auf 3 200 Mk. pro Jahr nebst Teuerungszulagen und Dienstwohnung festgesetzt. Sonstige Nebeneinnahmen sind nicht damit verbunden.  
Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse bis spätestens 30. April 1919 schriftlich im Gemeindeamt melden.  
Wolfen, Kr. Bitterfeld, den 11. April 1919.  
Der stellvertretende Gemeindevorsteher: Steinkrauß, I. Schöffe.

### Arbeitmarkt Arbeiter!

wollt ihr billig und gut kaufen, so mercht euch betreuenssoll an einen in allen Bezirken legenden, als Entwerfer von Holz- und Umbauten, Unterbreitung von Brücken, Verkehrs- und Bahnanlagen, Reichens- und Bahnanlagen, tüchtigen Kaufmann.  
St. mit Anwesenheit an der Expedition B. Bl.

### Reizende Rauchtobak.

empfehl G. Steiermer, 1878 Hebenauerstraße 18.

### Reisen Rauchtobak.

empfehl G. Steiermer, 1878 Hebenauerstraße 18.

### Achtung, Musiker!

Gehr g. B.-u. Streichböck

### Strickmaschinen

mit 6er und 8er Nadeln billig zu verkaufen.

### Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des Maurer Louis Teuscher findet Dienstag, den 15. April, mittags 1½ Uhr, von der Leichenhalle des Getraudenfriedhofs aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.